

Rezension: Jordi Puntí (2020): Messi - Eine Stilkunde

Jesse, Eckhard

Veröffentlichungsversion / Published Version

Rezension / review

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

Verlag Barbara Budrich

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Jesse, E. (2020). Rezension: Jordi Puntí (2020): Messi - Eine Stilkunde. [Rezension des Buches *Messi: Eine Stilkunde*, von J. Puntí]. *FuG - Zeitschrift für Fußball und Gesellschaft*, 2(1), 156-157. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-69484-6>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-SA Lizenz (Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-SA Licence (Attribution-ShareAlike). For more information see: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>

Jordi Puntí (2020)

Messi. Eine Stilkunde.

München: Verlag Antje Kunstmann

Das Buch Jordi Puntis, einem spanischen Schriftsteller und Journalisten, über Messi, den wohl besten Fußballspieler der Welt, den sechsfachen Weltfußballer, dessen Spielweise in vielerlei Hinsicht fasziniert, nicht nur wegen seiner Tore (sechsmal mit dem „Goldenen Schuh“ für den besten Torschützen Europas ausgezeichnet) und wegen seiner Vorlagen zu Toren, ist weniger als eine Biographie und zugleich mehr als eine solche. Weniger deshalb, weil der Leser nicht umfassend über das Leben des Fußballers, der seit dem 13. Lebensjahr bei FC Barcelona spielt, informiert wird. Und nicht einmal das Fußballerleben kommt ausreichend zur Geltung, da der Verfasser Jordi Puntí mit dem Mut zur Lücke darauf verzichtet, die Erfolge statistisch aufzubereiten. Allerdings benennt er das 500. Pflichtspieltor Lionel Messis am 23. April 2017 im Stadion Santiago Bernabeu in Madrid beim Clásico. Das Tor zum 3:2-Sieg Barcelonas in letzter Sekunde sei so gewesen, „als stünde für den Bruchteil einer Sekunde die Welt still“ (131). Der Rezensent, der im Stadion weilte, kann dies bestätigen. Mehr deshalb, weil Puntis Buch die Fußballkunst Messis in Beziehung zur literarischen Kunst setzt, ihn damit auf ein Podest hebt. Seine „Stilkunde“ charakterisiert den Spieler Messi mit fünf Eigenschaften (Leichtigkeit, Schnelligkeit, Genauigkeit, Anschaulichkeit, Vielschichtigkeit). Puntí entlehnt diese Eigenschaften einem Buch des Schriftstellers Italo Calvino (Sechs Vorschläge für das nächste Jahrtausend, Frankfurt/M., 2012), die für die Kunst und Literatur des 21. Jahrhunderts charakteristisch sind. „Seine körperliche Leichtigkeit übertrug sich im Lauf der Jahre, und je mehr sich die Erfolge häuften, auch in eine mentale (oder spirituelle, wenn Sie so wollen)“ (73). Mit „Schnelligkeit“ meint Puntí mehr als herkömmliche Schnelligkeit. Der Begriff zielt bei ihm auf gedankenschnelles Reagieren, „Genauigkeit“ auf Einprägsamkeit. „Anschaulichkeit“ sei bei seinen Freistößen erkennbar, und „Vielschichtigkeit“ zeige sich Messis Präsenz auf dem Spielfeld: „Messi ist auf dem ganzen Feld aktiv, er schießt Tore und gibt Vorlagen, er ordnet das Spiel, verteilt Bälle“ (81).

Puntí vergleicht Messi in drei Kapiteln mit drei anderen Spielern: dem Portugiesen, Cristiano Ronaldo, dem Argentinier Maradona, dem Brasilianer Ronaldinho. Ronaldo ist sein großer Gegenspieler, mehr Individualist als der argentinische Fußballzauberer. Maradona hat im Gegensatz zu ihm die Weltmeisterschaft für Ar-

gentinien gewonnen. Mag sein, dass dies den „Fußballfloh“ nicht beflügelt, sondern hemmt. Ronaldinho, sein Mitspieler in den ersten Jahren, war es, der die Vorlage zu Messis erstem Tor beim FC Barcelona gab. Und als Ronaldinho den katalanischen Verein verlassen hatte, bekam Messi dessen Rückennummer 10. Einer der Gründe, weswegen Messi sein „Lieblingsfußballer aller Zeiten“ sei, liegt für Punti darin begründet, dass er „manchmal von ihm träume“ (11). Hier spürt der Leser eine gewisse Selbstironie, die das Schwärmen für Messi sympathisch erdet. Wer je Spiele mit Messi im Stadion verfolgt hat, kann des Autors Faszination für ihn gut nachvollziehen.

Eckhard Jesse, Chemnitz

Julia Suchorski (Hrsg.) (2017)

Das Spiel meines Lebens.

Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag

„Das Leben dauert länger als 90 Minuten“ (38), aber manchmal prägen diese 90 (oder 93) Minuten das ganze Leben, denn für viele Menschen ist Fußball mehr als sportliche Betätigung und Unterhaltung. Fußball hat auch eine politische, soziale und biographische Dimension. Er bringt Menschen zusammen und trennt sie, verstärkt kollektive Identitäten, stellt ein Repertoire an Vorbildern und Rollenmustern zur Verfügung und kann ein Mittel der Welterfahrung sein. All diese Elemente finden sich in den 24 kurzen Texten der von Julia Suchorski herausgegebene Anthologie „Das Spiel meines Lebens“. Der Band geht der Prägekraft einzelner Spiele auf das Leben von Journalist_innen und Schriftsteller_innen nach, unter ihnen zahlreiche Autor_innen von Fußballliteratur wie z.B. Christoph Schröder, Stefanie Fiebrig und Ronald Reng, der nach seinem Spiel des Lebens nach Barcelona zog um die Spielweise von „Barça“ zu studieren. Das Buch liefert eine vielseitige Sammlung faszinierender Spielbeschreibungen, die unweigerlich viele Emotionen hervorrufen und bei denen man die aufgeschriebenen Fangesänge beim Lesen automatisch mitsingt. Dabei steht weniger die reizvolle Textgattung des Spielberichts im Fokus, sondern die Rekonstruktion und Narration der biographischen Bedeutung einzelner